

rikanischen Soldaten überreicht, die sich möglicherweise auch heute noch in chinesischer Gefangenschaft befänden.

Inzwischen hat die chinesische Regierung der US-Regierung mitgeteilt, daß die amerikanischen Kriegsgefangenen immer strikt nach den Bestimmungen der Genfer Konvention behandelt worden seien. Auch sei keiner der Gefangenen an ein drittes Land ausgeliefert worden. Sämtliche Soldaten seien vielmehr an die "Neutral Nations Repatriations Commission" überantwortet worden. 21 amerikanische Kriegsgefangene hätten für einen Verbleib in China optiert und seien in die Obhut des Chinesischen Roten Kreuzes übernommen worden. Im Laufe der Jahre hätten 18 dieser 21 Personen die VR China wieder verlassen. Zwei lebten nach wie vor in der Volksrepublik und einer sei 1954 gestorben (XNA, 11.7.92). -we-

Innenpolitik

* (9)

Stand der Vorbereitungen für den XIV. Parteitag der KPCh: Deng Xiaopings Vorstellungen setzen sich durch

Die Vorbereitungen für den XIV. Parteitag der KPCh, der im September 1992 stattfinden soll, scheinen bereits im Juni/Juli 1992 so weit gediehen zu sein, daß innerhalb der Parteiführung in wesentlichen personellen und programmatischen Fragen ein Kompromiß gefunden worden ist. Die Berichterstattung des ZK-Organs *Volkszeitung* und die Äußerungen verschiedener Spitzenpolitiker im Juni und Juli 1992 vermitteln den Eindruck, daß sich Deng Xiaoping mit seinen Positionen weitgehend durchgesetzt hat.

In seinen programmatischen Beschlüssen wird der Parteitag aller Wahrscheinlichkeit nach Dengs Entwicklungskonzept der "grundlegenden Linie der 'einen zentralen Aufgabe und der zwei grundlegenden Rahmenbedingungen'" bestätigen, das die wirtschaftliche Entwicklung zur "zentralen Aufgabe" der KPCh im kommenden Jahrhundert erhebt. Das durch die Re-

form- und Öffnungspolitik neu zu gestaltende Wirtschaftssystem wird auf dem Parteitag sehr wahrscheinlich die offizielle Bezeichnung "System der sozialistischen Marktwirtschaft" (shehui-zhuyi de shichang jingji tizhi) bzw. "Sozialistische Marktwirtschaft" (shehui-zhuyi shichang jingji) erhalten (DGB, 5.7.92; Jiang Zemin, nach DGB, 24.7.92; Wan Li, in RMRB, 2.7.92). Die Fortsetzung der außenwirtschaftlichen Öffnung und die Errichtung von Wirtschaftssonderzonen dürfte nach der überraschenden öffentlichen Zustimmungsbekundung von Chen Yun von Ende Juli vom Parteitag erneut als "korrekt" bestätigt werden (Chen Yun, in RMRB, 23.7.92).

In bezug auf die personellen Beschlüsse des Parteitags scheint sich die Parteiführung bereits auf folgende Punkte geeinigt zu haben:

- Jiang Zemin wird als ZK-Generalsekretär bestätigt.

- Die meisten älteren und/oder unzureichend reformorientierten Politiker scheiden aus dem Politbüro aus, d.h. Yang Shangkun, Qin Jiwei, Wu Xueqian, Yao Yilin, Song Ping und Li Ximing. Offen scheint noch, ob Wan Li und Li Tieying im Politbüro verbleiben.

- An ihre Stelle sollen nur jüngere und erfolgreiche Reformkräfte sowie loyale Militärführer ins neu zu wählende Politbüro aufrücken. Die besten Chancen scheinen hierfür Ding Guan'gen (bisher schon Politbüro-Kandidat), Yang Baibing, Wen Jiabao, Zou Jiahua, Zhu Rongji, Qian Qichen und Liu Huaqing zu haben. Weitere Kandidaten sollen Song Jian, Chen Xitong, Wu Bangguo, Xie Fei, Tan Shaowen, Wang Zhaoguo, Hu Qili (sic!), Hu Jintao, Chen Jinhua und Quan Shuren sein. Aufstiegschancen werden auch Generalstabschef Chi Haotian und dem Shandong-Gouverneur Zhao Zihao nachgesagt.

- Die Zentrale Beraterkommission wird aufgelöst. (Zhengming, August 1992, S. 9-12; Guangjiao Jing, Juli 1992, S. 9)

Im Juli/August 1992 finden - wie alljährlich üblich - eine Reihe von politischen Spitzentreffen im Prominenten-Seebad Beidaihe im Nordosten Chinas

statt, die in diesem Jahr im Zeichen des bevorstehenden XIV. Parteitags der KPCh stehen und der weiteren Vorbereitung dieses Ereignisses dienen. -sch-

*(10)

Deng Xiaoping: Grundlegende politische Wende konnte vereitelt werden

Deng Xiaoping scheint mittlerweile vom Erfolg seiner politischen Großoffensive zu Beginn dieses Jahres überzeugt: In einem Brief an das Politbüro soll sich Deng zufrieden darüber geäußert haben, daß die nach dem "politischen Zwischenfall vom Frühjahr/Sommer 1989" und nach dem Moskauer Putsch von August 1991 unternommenen Versuche "linker" Kräfte, den Klassenkampf anstelle der Wirtschaftsentwicklung wieder zur zentralen Aufgabe der KPCh zu machen, vereitelt werden konnten (Zhengming, August 1992, S. 8).

Dieser politische Erfolg ist im wesentlichen das Werk Dengs und seiner engsten Mitarbeiter, denn hätte der 87jährige nicht Anfang des Jahres die politische Initiative gegen die orthodoxen Kräfte ergriffen, würden ZK-Generalsekretär Jiang Zemin und andere profilliose Politiker wahrscheinlich noch heute zwischen den verschiedenen politischen Positionen hin- und herschwanken und keine klare Linie vertreten, wie sie dies bis zu Dengs Reformoffensive getan hatten. Deng forderte deshalb im Juni und Juli 1992 Jiang Zemin und andere Politbüromitglieder wiederholt zu mehr Mut und Gradlinigkeit auf:

- "Merkt Euch, daß Ihr bei der Beseitigung von Obstruktionen innerhalb oder außerhalb der Partei mit Entschlossenheit vorgehen müßt und nicht zaudern dürft. Ihr müßt die zentrale Aufgabe entschlossen in Angriff nehmen und ausführen und dürft davon nicht abweichen. Nur dann kann unsere Sache vorange-trieben werden." (Ebenda)

- "Ihr dürft keine ideologischen Bedenken haben und Euch nicht ständig davor fürchten, politische Linienfehler zu begehen. Worüber ich mir Sorgen mache, ist, daß Ihr Angst habt, Fehler zu begehen und andere vor den Kopf zu stoßen, und daß Ihr Euch ideologisch nicht befreien könnt." (Ebenda)

- "Ich habe eine Forderung an Euch: Jetzt, da die Hauptrichtung festgelegt ist und die Linie bestimmt ist, müßt Ihr mit etwas mehr Mut vorgehen. Ihr werdet immer einige Leute vor den Kopf stoßen, und es wird immer einige Leute geben, die nicht über Euch erfreut sind. Ihnen dürft Ihr nicht klein begeben. Und es wird vielleicht auch einige Leute geben, die einen diametral entgegengesetzten Standpunkt zu Euch einnehmen, doch meines Erachtens werden sie es zu nichts bringen. Entscheidend ist, daß Ihr keine Bedenken haben dürft und Eure Arbeit noch entschlossener durchführt." (Ebenda, S. 9)

-sch-

*(11)

Reformer Tian Jiyun warnte vor reformfeindlichen Opportunisten

In einer internen Rede hat der für Landwirtschaftspolitik zuständige stellvertretende Ministerpräsident und erklärte Reformer Tian Jiyun in dramatischen Worten vor reformfeindlichen Opportunisten innerhalb der Partei gewarnt. Die Hongkonger KPCh-orientierte Zeitschrift *Guangjiao Jing* veröffentlichte Auszüge aus dieser bemerkenswerten Rede, ohne hierfür ein Datum anzugeben. Möglicherweise handelt es sich bei den zitierten Ausführungen um Teile einer Rede, die Tian bereits am 25. April 1992 vor der ZK-Parteischule gehalten hatte. Die betreffende Passage lautet wie folgt:

"Bei der Beseitigung 'linker' Einflüsse muß man sich besonders vor jenen Opportunisten in acht nehmen, die sich wie Bambus im Wind biegen (fengpai renwu). Diese Leute sind heute so und morgen so. Sie reden jedem nach dem Mund - selbst wenn es der Teufel persönlich wäre. Doch sobald sich die Gelegenheit ergibt, kommen sie hervor und bekämpfen die Reform- und Öffnungspolitik. Wenn diese Leute eines Tages an der Macht sein sollten, dann wird die Sache der Partei und des Landes enormen Schaden erleiden." (Guangjiao Jing, Juli 1992, S. 14; vgl. die Juni-Ausgabe, S. 34-38, und Baixing, Hongkong, 16.6.92, in SWB, 24.6.92)

Adressaten dieser Kritik dürften jene Führungskader sein, die nach der blutigen Niederschlagung der Protestbe-

wegung von 1989 versucht hatten, eine grundlegende politische Wende herbeizuführen, die seit 1978 eingeleiteten marktwirtschaftlichen Reformen zurückzunehmen und die zentrale Planwirtschaft wieder einzuführen. -sch-

*(12)

Tian Jiyun erläuterte Hintergründe der Reformoffensive von Deng Xiaoping und kritisierte "linke" Gewohnheiten

In einer überaus bemerkenswerten internen Rede ging Tian Jiyun auf die Hintergründe der Reformoffensive Deng Xiaopings zu Beginn dieses Jahres ein. Tian zufolge entschloß sich Deng aus zwei Gründen, in geradezu dramatischer Weise wieder die politische Initiative zu übernehmen:

- Erstens stelle die seit Ende 1978 eingeschlagene marktorientierte Reformpolitik den einzigen Weg zum Aufbau eines starken China dar. Wenn man von diesem Weg, zu dem es keine erfolversprechende Alternative gebe, abricke, würde man in einer Sackgasse enden.

- Zweitens gebe es jedoch Leute, die gegen die Reformpolitik seien und mit allen Mitteln versuchten, diese Politik zu negieren und abzuändern.

"In diesem kritischen Moment sprach Deng Xiaoping mit seinen Äußerungen eine ganze Reihe von Fragen von entscheidender Bedeutung an. Sie sind ein programmatisches Dokument für die Beschleunigung von Reform und Öffnung sowie für die Beschleunigung der Schritte beim Aufbau der sozialistischen Wirtschaft. Sie sind von gewaltiger aktueller Bedeutung. Die von Xiaoping in seinen Reden berührten Probleme sind sehr zahlreich, aber von Anfang bis Ende zieht sich ein Leitgedanke, nämlich daß die sich seit der 3. Plenartagung des XI. ZK [im Dezember 1978] allmählich herausgebildete und vom XIII. Parteitag [im Oktober 1987] bestätigte grundlegende Linie der 'einen zentralen Aufgabe und der zwei grundlegenden Rahmenbedingungen' nicht verändert werden darf, ja sogar über einen Zeitraum von 100 Jahren nicht verändert werden darf. Wer diese Linie verändern will, der muß abtreten. Wer diese Linie verändern will, der muß niedergeschlagen werden."

In seiner Rede ging Tian Jiyun konkret auf die Positionen und das Vorgehen der Gegner der Reformpolitik ein: Schon als man [Ende der 70er Jahre] damit begann, in der Landwirtschaft das vertragsgebundene Verantwortlichkeitssystem für die Produktion auf privater Haushaltsbasis einzuführen, hätten Leute dies bekämpft. Sie sagten, dies sei "Felder aufteilen und Einzelwirtschaft betreiben", sei "Restauration des Kapitalismus". Später, als sich die Überlegenheit des privaten Verantwortlichkeitssystems zeigte, seien diese Stimmen allmählich verstummt. Doch nach den politischen Ereignissen zwischen Frühling und Sommer 1989 seien diese Leute wieder aufgetaucht und hätten öffentlich gegen das private Verantwortlichkeitssystem in den Dörfern Stellung bezogen, indem sie die These aufstellten: "Die Liberalisierung in der Politik rührt von der Liberalisierung in der Wirtschaft her, und die Quelle für die Liberalisierung in der Wirtschaft liegt in dem privaten Verantwortlichkeitssystem in der Landwirtschaft." Manche wollten unter den verschiedensten Vorwänden die Reform auf dem Lande abschaffen und die Dörfer wieder zurück auf den alten Weg der Vergenossenschaftlichung bringen. Auch bei der Reform- und Öffnungspolitik und der Errichtung von Wirtschaftszone habe es von Beginn an Leute gegeben, die dagegen gewesen seien, führte Tian Jiyun aus. "Sie meinten, die Reform- und Öffnungspolitik brächte den Kapitalismus mit sich."

Tian Jiyun zählte in seiner Rede eine ganze Reihe weiterer 'linker' Argumente auf, die gegen die verschiedenen Reformmaßnahmen gerichtet sind:

"Wenn Du Reform und Öffnung etwas mehr propagierst, dann wird Dir entgegnet: 'Das wird die gute Gesamtlage, die zu erreichen teuer erkauft wurde, untergraben.'... Wenn Du beabsichtigst, etwas mehr ausländisches Kapital zu nutzen, wird gesagt: 'Ein Betrieb mit ausländischem Kapital mehr bedeutet ein Stück Kapitalismus mehr, und das wird den sozialistischen Charakter unseres Landes bedrohen.' Wenn Du ein kleines Stück Boden an ausländische Geschäftsleute zur Erschließung verpachtest, wird Dir entgegnet: 'Du verschacherst die Souveränität des Landes und bringst Schmach und Schande über unsere Nation.' Wenn Du einige dorf- und

gemeindeeigene Betriebe mehr entwickelst, heißt es: 'Dorf- und gemeindeeigene Betriebe sind die Quelle für ungesunde Tendenzen, und das wird unsere Partei und unsere Kader zersetzen.' ... Wenn Du etwas mehr Privatunternehmen und privatwirtschaftlich arbeitende Haushalte entwickelst, bekommst Du zu hören: 'Das wird den sozialistischen Charakter verändern.' Wenn Du sagst, Du wolltest das Verantwortlichkeitssystem des Fabrikdirektors für die Produktion einführen, wird Dir entgegengehalten: 'Das bedeutet eine Schwächung der Führung durch die Partei.' Wenn Du erklärst, daß am vertragsgebundenen Verantwortlichkeitssystem für die Produktion auf privater Haushaltsbasis nicht gerüttelt werden darf, heißt es: 'Das bedeutet, den Weg der Einzelwirtschaft gehen, und das nützt nicht der Entwicklung der Kollektivwirtschaft und dem gemeinsamen Wohlstand.' Und so weiter und so fort. Jemand hat sogar folgende Kurzformel geprägt: 'Die drei Arten von Unternehmen mit ausländischem Kapital sind Brutstätten der friedlichen Evolution, die dorf- und gemeindeeigenen Betriebe sind die Quelle für ungesunde Tendenzen, und das private Verantwortlichkeitssystem in der Landwirtschaft ist die Wurzel des Zerfalls der Kollektivwirtschaft.'

Nach Ansicht von Tian Jiyun "dürfen wir die 'linken' eingefleischten Gewohnheiten nicht unterschätzen". Denn: "Wenn man, sobald man etwas tut, immer fragen muß, ob das 'sozialistisch' oder 'kapitalistisch' ist, dann führt das dahin, daß man gar nichts mehr zu tun wagt und gar nichts mehr tun kann." Außerdem: "'Linke' Sachen trifft man wirklich auf Schritt und Tritt an. Weil sie eine revolutionäre Färbung haben, ist ihr Täuschungscharakter besonders groß, und sie sind auch extrem gefährlich."

Tian Jiyun forderte, daß die Führungsschicht der KPCh vollständig von den "linken" ideologischen Fesseln befreit werden müsse. Wenn dieses schwerwiegende Problem nicht vollständig gelöst werde, dann sei nicht gewährleistet, daß die Partei auf Dauer an der Reform- und Öffnungspolitik festhalten werde. (Guangjiao Jing, Juli 1992, S.12-14; vgl. die Juni-Ausgabe, S. 34-38, und Baixing, Hongkong, 16.6.92, in SWB, 24.6.92) -sch-

*(13)

Chen Yun äußert öffentlich vorsichtige Zustimmung zu den Wirtschafts-sonderzonen

Das ZK-Organ *Volkszeitung* veröffentlichte am 23. Juli 1992 auf ihrer ersten Seite einen kurzen Nachruf von Chen Yun auf den Ende Juni verstorbenen Li Xiannian. Der vorletzte Absatz des Nachrufs beschäftigt sich mit der Haltung von Chen Yun und Li Xiannian zu den Wirtschafts-sonderzonen und stellt - soweit bekannt - die erste öffentliche Äußerung von Chen Yun zu diesem Thema dar. Es folgt eine vollständige Übersetzung dieses Absatzes:

"Obwohl der Genosse Xiannian und ich nie die Wirtschafts-sonderzonen besucht haben, haben wir den Aufbau der Wirtschafts-sonderzonen immer mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, und wir vertraten die Ansicht, daß Wirtschafts-sonderzonen errichtet werden sollten, daß man unablässig die Erfahrungen in diesem Zusammenhang zusammenfassen müsse und daß man sich mit allen Kräften dafür einsetzen müsse, die Wirtschafts-sonderzonen gut zu betreiben. In den letzten Jahren hat die Wirtschaft der Sonderzone Shenzhen bereits erste Schritte unternommen, um sich von einer importorientierten zu einer exportorientierten Wirtschaft zu verwandeln. Hochhäuser sind dort aus dem Boden geschossen, und die Entwicklung ist wirklich sehr schnell. Heute ist der Umfang des wirtschaftlichen Aufbaus unseres Landes größer und komplizierter als früher, und eine ganze Reihe von Methoden, die früher erfolgreich waren, sind unter den heutigen neuen Bedingungen der Reform- und Öffnungspolitik nicht mehr brauchbar. Dies erfordert von uns, daß wir fleißig neue Dinge studieren und unablässig die neu entstehenden Probleme erforschen und lösen." (RMRB, 23.7.92)

Die oben zitierten Äußerungen von Chen Yun enthalten einerseits eine grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung der Wirtschafts-sonderzonen und damit zu einem Kernstück der Dengschen Reformpolitik. Darüber hinaus gesteht Chen zu, daß "eine ganze Reihe von Methoden, die früher erfolgreich waren, unter den heutigen neuen Bedingungen der Reform- und Öffnungspolitik nicht mehr brauchbar sind", und dies ist gleichbedeutend mit

der Absage an die Verwendung der Wirtschaftspolitik der 50er Jahre zur Lösung der aktuellen wirtschaftlichen Probleme. Andererseits weisen Chen Yuns Forderungen, "unablässig die Erfahrungen [bei der Entwicklung der Wirtschafts-sonderzonen] zusammenzufassen" und "unablässig die neu entstehenden Probleme zu erforschen und zu lösen", darauf hin, daß Chen die Entwicklung der Wirtschafts-sonderzonen und anderer Wirtschaftsreformmaßnahmen nicht so uneingeschränkt positiv sieht wie Deng Xiaoping und eine im Vergleich zu Deng vorsichtigere Gangart befürwortet. -sch-

*(14)

Bao Tong zu siebenjähriger Haftstrafe verurteilt

Bao Tong (59), der frühere Sekretär von Zhao Ziyang, ZK-Mitglied und Direktor des ZK-Forschungsbüros für politische Reformen, wurde am 21. Juli 1992 vom Beijinger Mittleren Volksgericht wegen angeblichen Verrats von Staatsgeheimnissen und "konterrevolutionärer Propaganda und Anstiftung" im Zusammenhang mit der Protestbewegung von 1989 zu einer insgesamt siebenjährigen Haftstrafe verurteilt. Die politischen Rechte wurden ihm für zwei Jahre entzogen. Da die Zeit der über dreijährigen Untersuchungshaft (seit dem 28.5.1989) auf die Haftstrafe angerechnet wurde, wird die Haftzeit am 27.5.1996 enden.

Nach Ansicht des Gerichts hatte Bao Tong am 17. Mai 1989 um 22.00 Uhr ein "wichtiges Staatsgeheimnis" an den stellvertretenden Direktor des ZK-Forschungsbüros für politische Reformen, Gao Shan, verraten. Bei diesem "Staatsgeheimnis" handelte es sich offenbar um die am gleichen Tag vom Ständigen Ausschuß des Politbüros der KPCh beschlossene Verhängung des Ausnahmezustands über Beijing, der am 20. Mai offiziell verhängt wurde. Nach Ansicht des Gerichts beging Bao Tong das Vergehen der "konterrevolutionären Propaganda und Anstiftung", weil er am 20. Mai 1989 in einem Gespräch mit dem Leiter des Forschungsinstituts des Staatsrats für Wirtschafts-reformen, Chen Yizi, die Regierung und die Verhängung des Ausnahmezustands kritisiert und angeblich Chen Yizi die Erlaubnis gegeben hatte, Teile

des Gesprächs mit ihm in Form von Flugblättern zu verbreiten. (Mingbao, Hongkong, 25.7.92, in SWB, 29.7.92)

Bei der zehnmündigen Urteilsverkündung waren u.a. Bao Tongs Frau, seine Tochter und vier weitere Verwandte zugelassen worden. Die vorangehende Verhandlung hatte jedoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden, mit der Begründung, daß dabei Staatsgeheimnisse zur Sprache kommen würden. (NZZ, 23.7.92; BRu, 31/1992, S. 8)

Während der nichtöffentlichen Verhandlung, die rund vier Stunden dauerte, soll Bao Tong alle gegen ihn erhobenen Anklagepunkte als nicht zutreffend zurückgewiesen haben (FEER, 6.8.92, S. 10). Tatsächlich sind die von der Anklage vorgebrachten Beweismittel eher dazu angetan, die Unschuld von Bao Tong zu belegen. Doch es ging bei diesem Prozeß nicht um Recht, sondern um Politik: Offenbar sollte Bao Tong anstelle seines früheren Chefs Zhao Ziyang, quasi als Sündenbock, bestraft werden, und deshalb wurde das Strafmaß - wie bei anderen wichtigen politischen Prozessen auch - in den informellen politischen Führungsgremien hinter den Kulissen ausgehandelt. Orthodoxe Politiker sollen im Vorfeld des Prozesses sogar eine 13jährige Haftstrafe gefordert haben (SCMP, 26.7.92). Daß dann letztlich 'nur' eine siebenjährige Haftstrafe verhängt wurde, mag politisch gesehen "relativ mild" sein (so drückte sich der Richter aus; nach BRu, 31/1992, S. 8), ist jedoch für den Verurteilten, der unschuldig zu sein scheint, wenig tröstlich. -sch-

*(15)

Deng Yingchao verstorben

Frau Deng Yingchao, die Wittwe des früheren Ministerpräsidenten Zhou Enlai, verstarb am 11. Juli 1992 im Alter von 88 Jahren (RMRB, 12.7.92). Deng Yingchao war eine der ersten Frauen, die sich der KPCh anschlossen (1925). Sie nahm am legendären Langen Marsch von 1934 bis 1935 teil. Deng Yingchao war eine der wenigen Frauen innerhalb der Parteiführung, und sie gehörte von 1934 bis 1985 dem Zentralkomitee der KPCh an. Von Dezember 1978 bis September 1985 war sie auch Mitglied des Politbüros. Bis Anfang der 90er Jahre zählte Deng

Yingchao zum informellen Führungskreis der KPCh, dem eine Reihe von Parteiveteranen angehören. Ihr tatsächlicher politischer Einfluß scheint jedoch im Vergleich zu ihren männlichen Altersgenossen gering gewesen zu sein.

Mit Zhou Enlai war Deng Yingchao seit 1925 verheiratet. Das Paar, das sich bereits vor 1920 kennengelernt hatte, blieb kinderlos, adoptierte jedoch eine Reihe von Waisen von "revolutionären Märtyrern", darunter Li Peng im Jahre 1939. -sch-

*(16)

Deng Xiaoping in Wort und Bild

Anfang Juni 1992 brachte der Volksverlag der Provinz Shanxi ein Buch über die landesweiten Reaktionen auf die Äußerungen Deng Xiaopings während seiner Reise in den Süden von Anfang dieses Jahres auf den Markt. In dem *Ostwind* betitelten Buch, das 300.000 Schriftzeichen umfaßt, wird auch auf die Bedeutung der Reden Dengs für die künftige Reform- und Öffnungspolitik eingegangen. (Xinhua, chin., 15.6.92, in SWB, 20.6.92)

Im Juli 1992 erschien beim Shanghaier Literatur- und Kunstverlag der dritte Band der Sammlung von biographischen Aufsätzen einer Vielzahl von Parteiveteranen über Deng Xiaopings militärische und politische Karriere von 1937 bis 1966. Die Sammlung trägt den Titel "In 28 Jahren vom Politikkommissar auf Divisionsebene zum ZK-Generalsekretär". Der dritte Band der Sammlung enthält Darstellungen über Dengs Zeit als ZK-Generalsekretär der KPCh von 1954 bis 1966. (Xinhua, chin., 1.8.92, in SWB, 5.8.92)

Anfang Juli 1992 wurde im nationalen chinesischen Fernsehen ein zehnteiliger Dokumentarfilm über Deng Xiaopings Beiträge zur Reform- und Öffnungspolitik gesendet. Der Film mit dem Titel "Das Lied der Sonne" wurde unter Federführung der Zentralen Politischen Abteilung der VBA unter Leitung des Deng-Verbündeten Yang Baibing erstellt. In zehn Folgen werden insgesamt 20 theoretische Grundsätze Deng Xiaopings über den "Sozialismus chinesischer Prägung" und über die damit verbundene Reform- und Öffnungspolitik vorgestellt und erläutert. (SCMP, 1.7.92)

Ende Juni 1992 wurde in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen ein 300 qm großes gemaltes Porträt von Deng Xiaoping enthüllt. Das riesige Bild zeigt Deng während seines letzten Aufenthalts in Shenzhen zu Beginn dieses Jahres und soll offenkundig an seine aufsehenerregenden Äußerungen zur Reform- und Öffnungspolitik erinnern. An der rechten Seite des in China bisher einmaligen Monumentalporträts von Deng steht in seiner eigenen Handschrift jener berühmt gewordene Satz geschrieben, den er bei seinem Besuch im Jahre 1984 in Shenzhen ausgesprochen hatte: "Die Entwicklung von Shenzhen und die diesbezüglichen Erfahrungen beweisen, daß unsere Politik der Errichtung von Wirtschafts-sonderzonen korrekt ist." (Zhongguo Tongxunshu, Hongkong, 25.6.92, in SWB, 30.6.92) -sch-

Kultur

*(17)

Stetige Entwicklung der Grundlagenforschung

Die Grundlagenforschung hat sich in der Reformperiode nach den Anfeindungen, die sie in der Kulturrevolution erfahren hatte, eine feste Position im Wissenschaftssystem der VR China erobert. Trotz gelegentlicher Herausforderungen, denen sie sich durch die Bevorzugung der angewandten Forschung von seiten der Wissenschaftspolitiker und der Wissenschaftsbürokratie gegenüber sieht, genießt sie heute eine unangefochtene Stellung. Diese kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß der Staat weiterhin die Mittel für die Grundlagenforschung bereitstellt, auch nachdem durch die Wissenschaftsreform von 1985 wissenschaftlich-technische Institute gehalten sind, sich über die Vermarktung ihrer Forschungsergebnisse selbst zu finanzieren.

Erst jüngst wurde in der *Guangming-Zeitung* (6.7.92) wiederum ein Loblied auf die Grundlagenforschung gesungen. Zwar war nicht zu verkennen, daß der Verfasser die Grundlagenforschung auch und nicht zuletzt im Hinblick auf ihren möglichen praktischen Nutzen würdigte, aber er maß ihr doch